

Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **26 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ins Stammbuch der Gedankenlosigkeit

Unter diesem Titel wollen wir von Zeit zu Zeit — sofern es der Raum erlaubt — wesentliche Aussprüche von massgebenden Persönlichkeiten drucken, die gedankenlose Polemiker gegen unsere Frage vielleicht doch hin und wieder zum Nachdenken zwingen werden. In der Januar-Nummer ist durch ein Versehen in der Druckerei der Verfasser weggeblieben. Es ist der bedeutende satirische Zeitkritiker und österreichische Dichter Karl Kraus (1899—1930).

Erich Wulffen, Staatsanwalt, Dresden:

Es handelt sich bei der Homosexualität ganz gewiss um eine natürliche Spielart der Geschlechtlichkeit, der man deshalb innerhalb gewisser Grenzen Duldung widerfahren lassen muss und darf.

Robert Gaupp, Professor, Tübingen:

Die Homosexualität ist immer angeboren, niemals erworben. Sie ist keine Krankheit, sondern eine biologische Variante; sie hat als solche das gleiche Lebensrecht wie die Heterosexualität.

Kein innerer Gewissenskampf, keine religiöse Vertiefung, weder göttliches noch menschliches Geestz, weder Moral noch Aesthetik, weder theologisches Denken noch die unverhüllte Verachtung der Anderen können den Homosexuellen von seiner gleichgeschlechtlichen Triebrichtung befreien; er bleibt homosexuell, weil er homosexuell geboren ist.

J. Bloch, Dr. med., Berlin-Charlottenburg:

Ich muss aus meinen ärztlichen Beobachtungen, die ich so genau und so objektiv wie möglich angestellt habe, den Schluss ziehen, dass bei durchaus gesunden, sich von anderen normalen Menschen nicht unterscheidenden Individuen beider Geschlechter schon in frühester Kindheit und sicherlich nicht durch irgend welche äussere Einflüsse hervorgerufen, sich die Neigung und nach der Pubertät der Geschlechtstrieb auf Personen des eigenen Geschlechts richtet und ebenso wenig zu ändern ist, wie man einem heterosexuellen Manne den Trieb zum Weibe austreiben kann.

* * *

Die Dummheit ist ein Elementarereignis, mit dem es kein Erdbeben aufnimmt. Ihre inneren Gewalten müssen sich einmal in einer Katastrophe entladen, die das Antlitz dieses Weltkörpers entstellen wird. Denn nie zuvor kann es eine Kulturperiode gegeben haben, in der die Menschen, durch Rasse und Religion getrennt, sich mit solcher einiger Begeisterung zur Dummheit bekannt hätten!

Karl Kraus.